



## CANAT - ein Sozialprojekt in Peru

Unterstützung für Kinder und Jugendliche

Im Nordwesten Perus liegt Piura, die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz mit über 350.000 Einwohnern. Errichtet 1532 durch Francisco Pizarro gilt sie als erste Stadt in Lateinamerika, die durch einen spanischen Konquistador gegründet wurde. Viele Familien ziehen in der Hoffnung auf bessere Lebensbedingungen vom Umland in die Stadt. Doch allzu oft bleiben ihre Hoffnungen unerfüllt..

### **Arbeiten schon mit fünf Jahren**

Viele Eltern können mit ihrem geringen Einkommen die Familie nicht ernähren oder fallen durch Krankheit aus. Dann müssen auch die Kinder früh, teilweise schon mit fünf Jahren, zum Unterhalt beitragen. Die meisten Kinder arbeiten als Hilfsarbeiter in Läden und Restaurants oder schleppen morgens Waren auf den Markt. Die Schule wird vernachlässigt und die Bildung tritt in den Hintergrund. Viele der Kinder, die früh aufstehen müssen, sind während des Unterrichts zu müde, um ihm folgen zu können. Andere können die Schule gar nicht besuchen. Nicht nur die Kinder, auch die Eltern leiden unter dieser Situation. Sie wollten ihren Kindern in der Stadt eine bessere Zukunft ermöglichen.

### **Das Zentrum CANAT**

CANAT steht für „Centro de Apoyo a Niños y Adolescentes Trabajadores“, d.h. Hilfszentrum für arbeitende Kinder und Jugendliche. Das Projekt geht auf eine private Initiative von Pädagogen zurück, aus der dann auf Anregung der

peruanischen Jesuiten CANAT entstand. Ziel der Organisation ist die Förderung der ganzheitlichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, die aufgrund der Armut ihrer Eltern zu Lohnarbeit gezwungen sind. CANAT bietet Kindern, die bereits arbeiten, aber gerne wieder zur Schule gehen möchten, ein alternatives Bildungsprogramm an. Sie lernen zusammen mit Kindern, die das normale Schulsystem besuchen, aber wegen ihres familiären Hintergrunds in Gefahr sind, die Schule abzubrechen. Für Jugendliche besteht die Möglichkeit, eine Ausbildung im Bereich Kfz-Mechanik, Kochen, Schneidern und Kosmetik oder Frisör zu absolvieren. Sie schaffen so den Schritt in besser bezahlte Arbeitsverhältnisse. Zurzeit kümmert sich das Zentrum um 340 Kinder und Jugendliche.



*Mädchen und junge Frauen machen bei CANAT eine Ausbildung zur Frisörin oder Kosmetikerin.*



**Land:**  
Peru

**Partner:**  
Gabriela R. Hernandez

**Zielgruppe:**  
Arbeitende Kinder und Jugendliche

**Kontext:**  
Kinder müssen die Eltern oft früh unterstützen. Sie können deshalb Schule oder Ausbildung nicht abschließen.

**Maßnahme:**  
47 Euro kostet die Förderung und Betreuung eines Kindes im Monat.

## Stimmen und Eindrücke aus Piura:



### **Pepe und sein Esel:**

Pepe ist 13 Jahre alt, er mag Musik und Mathematik und arbeitet gern. Er lebt zusammen mit seiner Mutter und seiner Schwester in einer Baracke ohne fließend Wasser und Strom. Oft kommt er müde zur Schule, manchmal zu spät, weil er seine Mutter unterstützt. Pepe arbeitet, seit er sieben Jahre alt ist. Jeden Morgen steht er um fünf Uhr auf und zieht mit seinem Esel Jerry los, um Wasserkanister auf den sandigen Straßen von Piura zu verkaufen. Erst dann geht er zum Unterricht und anschließend zu CANAT, wo er ein Mittagessen und Hausaufgabenhilfe bekommt. „Mein Traum ist es, meiner Familie zu helfen, deshalb arbeite ich hart und möchte einen guten Beruf haben“, sagt Pepe. „Zu CANAT gehe ich, weil sie arbeitenden Kindern helfen. Sie unterstützen mich, ich kann dort spielen und sie zeigen mir meine Fähigkeiten, die ich vorher nicht kannte.“

### **Vanessa aus Tortuga:**

Die 14-jährige Vanessa lebt im Fischerdorf Tortuga, das heißt übersetzt Schildkröte. Die Familien leben hier mehr schlecht als recht vom Fischen. Seit sie ein kleines Kind ist, muss Vanessa zu Hause arbeiten. Sie wäscht, kocht und putzt. Die schwerste Arbeit ist das Sammeln von Feuerholz. Auf der einen Seite weiß Vanessa, wie wichtig ihre Hilfe für die Familie ist. Aber sie möchte auch ab und zu ausgehen und vor allem möchte sie in die Schule. Sie hat

deshalb noch eine weitere Arbeit als Haushaltshilfe gesucht, damit sie die Schule selbst bezahlen kann. Aber sie wurde um ihren Lohn betrogen. Herbe Enttäuschung und bittere Desillusionierung sprechen aus ihren Augen.

### **Elisabeth Morath arbeitete als Freiwillige der Jesuit Volunteers bei CANAT:**

„Jeden Monat versuchen wir den Kindern bestimmte Werte näherzubringen und auch Spiele, die einen Bezug zu diesen Werten haben, mit den Kindern zu spielen. Anschließend können die Kinder das spielen, worauf sie Lust haben.“

*Foto links:*

*Jeden Morgen füllt Pepe die Wasserkanister, bevor er sie auf seinen Eselskarren lädt und verkauft.*

*Foto unten:*

*Vanessa hilft beim Feuerholzsammeln. Sie träumt davon, zur Schule gehen zu können.*



In den Ludotecas gibt es verschiedene Ecken, um den wenigen Platz besser nutzen zu können. Wenn man die Kinder beim Spielen beobachtet, wird schnell klar, dass viele von ihnen aus schwierigen Familienverhältnissen kommen. Einmal hat ein Kind auf eine Puppe eingeschlagen und auf die Frage, warum sie das mache, antwortete sie: ‚Weil sie die Suppe nicht aufgegessen hat!‘ Schockiert war ich auch, als mir ein sechsjähriges Mädchen beim Einkaufsspielen Kokain verkaufen wollte.“

### Spendenkonto

Jesuitenmission  
Spendenkonto Liga Bank  
IBAN: DE61 7509 0300 0005 1155 82  
BIC: GENO DEF1 M05  
Stichwort: X79300 CANAT

Jesuitenmission  
Königstraße 64 - 90402 Nürnberg  
Telefon (0911) 23 46 -160  
[www.jesuitenmission.de](http://www.jesuitenmission.de)